

Integrationskonzept

29 modulare Leistungen der Berufsbildungswerke
für Menschen mit Fluchthintergrund in Deutschland

13. November 2015

Inhalt

Hintergrund: Individuelle Zugänge zur Gestaltung von Berufsperspektiven	4
Professionelle Leistungskoordination mit Wirtschaft und Gesellschaft	5
• Zielgerichtete Nutzung vorhandener Kompetenzen in Deutschland	
• Einbeziehung ehrenamtlicher Strukturen vor Ort	
• Kooperation mit der Wirtschaft	
Das Leistungskonzept	7
Flexible Leistungsgestaltung	
Kombination einzelner Module nach Zielgruppen	
Leistungsmodule: Übersicht und Beispiele	
I. Leistungen zur Erstaufnahme	9
▪ Unterbringung und Versorgung	
▪ Clearingverfahren	
II. Case-Management	10
III. Berufskoaching	11
IV. Potentialanalyse	12
▪ Schulische Potentialanalyse	
▪ Berufliche Potentialanalyse	
▪ Berufliche Kompetenzanalyse	
V. Ausbildungsvorbereitende Leistungen	13
▪ Schulischer Kompetenzentwicklung	
▪ Ausbildungsbezogene Kompetenzentwicklung	
VI. Qualifizierungs- und Ausbildungsleistungen	14
▪ Zertifizierung von Teilqualifikationen	
▪ Ausbildungsbausteine	
▪ Berufliche Qualifizierung	
▪ Berufliche Ausbildung	
▪ Inklusive Berufsschule	
▪ Prüfungsvorbereitung	

VII. Zielgruppenspezifische Ergänzungsmodule	16
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeiner Deutschunterricht ▪ Berufsfachliche Sprachkompetenz ▪ Interkulturelle Kompetenz ▪ Berufliche Frauenförderung ▪ Traumakompetenz ▪ Copingstrategien Gewalt ▪ Fachdienstleistung Teilhabekompetenz ▪ Ausbildungsleistung Teilhabekompetenz 	
VIII. Leistungen für Wirtschaft und Gesellschaft	20
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration durch Matching ▪ Interkulturelle Beratung und Schulung ▪ Beratung und Schulung zu Traumatisierung ▪ Beratung und Schulung zum Umgang mit Behinderung ▪ Aufbau interkultureller Freizeitangebote 	

Hintergrund:

Individuelle Zugänge zur Gestaltung von Berufsperspektiven

Immer mehr Menschen beantragen in Deutschland politisches Asyl oder die Gewährung internationalen Schutzes. Aufgrund der desaströsen Zustände in ihren Heimatländern, ist ihre Bleibewahrscheinlichkeit sehr hoch. Deutschland steht vor der Herausforderung, Perspektiven für die Ausbildung und Beschäftigung dieser Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund zu gestalten.

Gerne bieten die gemeinnützigen Berufsbildungswerke ihre Unterstützung an, aus dieser Herausforderung eine Chance zu machen:

Durch die nachhaltige Entwicklung effektiver Zuwanderungsinstrumente werden berufliche Wege eröffnet, Integrationsperspektiven gestaltet und ein wichtiger Beitrag geleistet, für die Wirtschaft dringend benötigte Fachkräfte zu gewinnen. Eine schnellstmögliche Sozialisierung der zu uns fliehenden Menschen und die Einbeziehung aller Potentiale vor Ort sichern den sozialen Frieden in Deutschland.

Mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden kompetente Institutionen beauftragt. Es ist sehr zu begrüßen, dass durch das *Gesetz zur Einstufung weiterer Staaten als sichere Herkunftsstaaten und zur Erleichterung des Arbeitsmarktzugangs für Asylbewerber und geduldete Ausländer* vom 05.11.2014 der Zugang zum Arbeitsmarkt deutlich verkürzt werden konnte.¹ Die schnellstmögliche Gestaltung von Perspektiven und verlässlichen Strukturen bilden für Menschen mit Fluchthintergrund wichtige Voraussetzungen zur Integration in den neuen Kulturraum.

Die vorhandenen Erfahrungen zeigen, dass unterschiedliche Herkunftsländer, kulturelle Hintergründe und Schicksale individuelle Zugänge zu Ausbildung, Beschäftigung und unterstützenden Leistungen erfordern. Eine mobile und modulare Bereitstellung des stationären Leistungskataloges der Berufsbildungswerke ermöglicht personenzentrierte Lösungen mit Wirtschaft und Gesellschaft.

¹ BGBl. I, Seite 1649.

Professionelle Leistungskoordination mit Wirtschaft und Gesellschaft

23 Berufsbildungswerke sammeln bereits wichtige Erfahrungen bei der Begleitung von Flüchtlingen. Je nach regionalen Bedarfen

- ✓ arbeiten sie als Clearingstellen und Erstaufnahmeeinrichtungen, insbesondere der Jugendhilfe (§ 34 SGB VIII)
- ✓ agieren sie mit ihren Wohn- und Erziehungsleistungen im Bereich der Jugendhilfe (Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII, Hilfen zur Erziehung und ergänzende Leistungen nach § 27 SGB VIII, Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII, Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII), auch zur Mutter-Kind Begleitung
- ✓ öffnen sie ihre schulischen, berufsvorbereitenden und berufsschulischen Leistungen für den Personenkreis (z.B. nach § 22 SchulG BW, § 45 Bayrische Berufsschulordnung)
- ✓ bieten sie Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII
- ✓ bieten sie Deutschkurse für den Personenkreis an
- ✓ bilden sie junge Menschen beruflich aus (§ 35 a SGB VIII)
- ✓ bieten Berufsbildungswerke Unterstützungsleistungen für betriebliche Ausbildungen, z.B. mit den Instrumenten Perspektive für Flüchtlinge (PerF) nach § 45 SGB III bzw. § 16 Abs.1 SGB II, Assistierte Ausbildung (AsA) nach § 130 SGB III oder Aktivierungshilfen nach § 45 SGB III
- ✓ Unterstützen sie bei speziellen Indikationen.

Die Leistungsmöglichkeiten der Berufsbildungswerke gewinnen in Kombination mit diesen vor Ort bereits vorhandenen Leistungen an erheblicher Wirksamkeit durch eine effiziente Vernetzung.

Zielgerichtete Nutzung vorhandener Kompetenzen in Deutschland

Berufsbildungswerke verfügen über qualifiziertes psychologisches, pädagogisches, sozialarbeitendes, medizinisches, erzieherisches und Ausbildungspersonal, das geschult ist, mit speziellen Herausforderungen umzugehen.

Leitungskräfte sind kompetent, Leistungen rechtskreisübergreifend zu gestalten und die verschiedenen Anforderungen unterschiedlicher gesetzlicher Grundlagen umzusetzen. Je nach dem konkreten Personenkreis bilden vor allem die Jugendämter, die Schulbehörden, die Ausländerämter, die Kommunen, die Sozialämter, die Jobcenter, die Agenturen für Arbeit und die zuständigen Stellen wichtige Partner vor Ort, mit denen Berufsbildungswerke gut vernetzt sind. Ihre Trägerstrukturen und gemeinnützigen Netzwerke der Einrichtungen ermöglichen weitere Kooperationsformen in der Region.

Das vorhandene Erfahrungswissen kann über die Arbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke flächendeckend innerhalb Deutschlands transferiert werden.

Als Kapazität können Berufsbildungswerke im Rahmen ihres Alltagsgeschäftes rund 15 % ihres Leistungssettings² für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund bereitstellen. Die konkreten Kapazitäten sind mit den Einrichtungen vor Ort abzustimmen.

Einbeziehung ehrenamtlicher Strukturen vor Ort

Bei der gesamten Leistungserbringung wird, das in den Regionen vorhandene hohe bürgerschaftliche Engagement für den Personenkreis

- ✓ zur Versorgung von Flüchtlingen vernetzt
- ✓ in der Leistungserbringung eingesetzt und
- ✓ durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt und zielorientiert ausgeweitet.

Die gemeinnützigen Berufsbildungswerke und ihre Träger verfügen über herausragende Erfahrungen in der Koordination dieser Strukturen. Die professionelle Leistungserbringung erfolgt – soweit erforderlich – ergänzend. Zwar können rein professionelle Integrationsleistungen grundsätzlich effizienter arbeiten. Mit Blick auf die aktuelle Herausforderung bedarf es jedoch unbedingt der Steigerung von Akzeptanz im Sozialraum und der Nutzung aller vorhandenen Ressourcen durch die Sicherung aktiver ehrenamtlicher Strukturen.

Kooperation mit der Wirtschaft

Berufsbildungswerke verfügen über rund 14.000 aktive Wirtschaftskontakte, die zur Integration von Flüchtlingen genutzt werden können. Erste Best-Practice-Modelle wurden initiiert, z.B. mit Edeka in Hamburg und der Kreishandwerkerschaft Neu-Ulm in Günzburg.

² Berufsbildungswerke qualifizieren in Deutschland rund 15.000 junge Menschen.

Das Leistungskonzept:

Flexible Leistungsgestaltung

Mit dem vorliegenden Konzept bieten die Berufsbildungswerke ihr gesamtes Leistungsspektrum modular an.

Die vorgehaltenen stationären Strukturen der Berufsbildungswerke ermöglichen es hierbei, die verschiedenen Module unabhängig voneinander einzusetzen oder über ein individuelles Case-Management personenzentriert flexibel zu kombinieren. Eingespielte Teams steigern die effiziente Zusammenarbeit.

Berufsbildungswerke wirken im gesamten Bundesgebiet und können ihre Leistungen flächendeckend anbieten. Partizipation, Personenzentrierung und Ergebnisorientierung sind tragende Prinzipien ihrer Arbeit, die einer fortlaufenden Qualitätssicherung unterliegt. Die Zufriedenheit der Leistungsnutzenden bildet – auch über ein funktionierendes Beschwerdemanagement – einen wichtigen Indikator.

Verlässliche Beziehungsstrukturen bilden für Menschen mit Fluchthintergrund eine wichtige Grundlage zur (Re)Sozialisierung und Integration in Deutschland. Für unbegleitete ausländische Minderjährige (uaM) schafft die Gestaltung sicherer Lebensräume eine wichtige Integrationsgrundlage.

Zur Nutzung vorhandener Sozialisationspotentialen und Gestaltung nahtloser Perspektiven wird die Arbeit in einem Drei-Phasen-Modell empfohlen:

Phase I: Integrierte Unterbringung und Versorgung nebst erweitertem Clearingverfahren

Phase II: Bereitstellung erforderlicher Unterstützungsleistungen, insbesondere der Beratung, der Potentialanalyse und ggf. des individuellen Case-Managements

Phase III: Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Ggf. erforderliche Dolmetscherleistungen orientieren sich am Bedarf der einzelnen Module.

Kombination einzelner Module nach Zielgruppen

Die Leistungsmodule der Berufsbildungswerke richten sich an die bisher identifizierten Zielgruppen und deren Unterstützungsbedarfe. Die Erfahrung zeigt drei Hauptzielgruppen:

1. Jugendliche und Erwachsene mit guter Bildung oder beruflicher Ausbildung bzw. Hochschulabschluss
2. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit schulischen und beruflichen Grundlagen (z.B. beruflicher Erfahrung, Teilqualifikationen) und einer positiven Prognose für die Integration in Ausbildung, Studium oder Beschäftigung
3. Kinder, Jugendliche und Erwachsene ohne Bildungshintergrund und / oder mit speziellen Unterstützungsbedarfen.

Für all diese Zielgruppen bieten Berufsbildungswerke individuelle Lösungen, die eine erfolgreiche Integration ermöglichen.

Leistungsmodulare: Übersicht und Beispiele

Phase 1 Leistungen zur Erstaufnahme	Phase 2 Unterstützungsleistungen	Phase 3 Integration in Ausbildung und Beschäftigung	Zielgruppenspezifische Ergänzungsmodulare	Leistungen für Wirtschaft und Gesellschaft	
Modul I Unterbringung und Versorgung	Modul III Individuelles Case- Management zur Koordination vorhandener Hilfestrukturen	Ausbildungsvorbereitende Leistungen		Modul I Vollzeit Deutschunterricht mit Alltagstransfer	Modul XVI Integration durch Matching
Modul II Clearingverfahren		Modul VIII Schulische Kompetenzentwicklung	Modul IX Ausbildungsbezogene Kompetenzentwicklung	Modul II Berufsfachliche Sprach- kompetenz	Modul XVII Interkulturelle Beratung und Schulung
	Modul V Schulische Potentialanalyse	Qualifizierungs- und Ausbildungsleistungen		Modul III Interkulturelle Kompetenz	Modul XVIII Beratung und Schulung zu Traumatisierung
	Modul VI Berufliche Potentialanalyse	Modul XI Ausbildungsbausteine	Modul X Zertifizierung von Teilqualifikationen	Modul IV Berufliche Frauenförderung	Modul XIX Beratung und Schulung zum Umgang mit Behinderung
	Modul VII Berufliche Kompetenzanalyse	Modul XIII Berufliche Ausbildung	Modul XII Berufliche Qualifizierung	Modul V Traumakompetenz	Modul XX Aufbau interkultureller Freizeitangebote
		Modul XIV Inklusive Berufsschule	Modul IV Individuelles Berufscoaching	Modul VI Copingstrategien Gewalt	
		Modul XV Prüfungsvorbereitung		Modul VII Fachdienstleistung TeilhabeKompetenz	
				Modul VIII Ausbildungsleistung TeilhabeKompetenz	Modul IX Begleitende Dolmetscherinnen

Beispiele:

1. junger Erwachsener (20 Jahre) mit guter Bildungshistorie, abgeschlossener Berufsausbildung und zertifizierten Teilqualifikationen, zeigt hohe Gewaltbereitschaft

Modul I Unterbringung und Versorgung	Modul II Clearingverfahren	Modul VI Berufliche Potentialanalyse	Modul II Begleitende berufsfachliche Sprachkompetenz	Modul VI Copingstrategien Gewalt
--	-------------------------------	---	--	-------------------------------------

2. unbegleitetes Kind (12 Jahre), Vorgeschichte unbekannt, Vermutung auf traumatische Erlebnisse

Modul I Unterbringung und Versorgung	Modul II Clearingverfahren	Modul III Individuelles Case- Management	Modul I Vollzeit Deutschunterricht mit Alltagstransfer	Modul V Traumakompetenz
--	-------------------------------	--	--	----------------------------

3. Jugendliche (17 Jahre) mit Schulabschluss, ohne Berufsausbildung, Inobhutnahme durch das Jugendamt

Modul II Clearingverfahren	Modul IX Begleitende Dolmetscherinnen	Modul IX Ausbildungsbezogene Kompetenzentwicklung	Modul XIII Berufliche Ausbildung	Modul IV Berufliche Frauenförderung
-------------------------------	---	---	-------------------------------------	--

4. Hochschulabsolvent aus Kriegsgebiet

Modul II Clearingverfahren	Modul I Vollzeit Deutschunterricht mit Alltagstransfer	Modul XVI Integration durch Matching
-------------------------------	--	---

I. Leistungen zur Erstaufnahme

Ziel der Leistung ist die Sicherstellung der Grundversorgung und asylrechtliche Abklärung der weiteren Leistungsvoraussetzungen. Die Leistung beginnt mit dem Erstkontakt zum Nutzenden und endet mit einer Integrationsempfehlung.

Zielgruppe	Leistung
Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Fluchthintergrund	<p>Modul I: Unterbringung und Versorgung</p> <p>Die Unterbringung und Versorgung umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sichere Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung ▪ Tagesstruktur durch feste Abläufe in der Wohnform und Freizeitaktivitäten ▪ persönliche Betreuung und individuelle Förderung ▪ Anmeldung an einer Schule bzw. zu einem Sprachkurs ▪ Erlernen gesellschaftlicher Regelsysteme, unseres abendländischen Wertesystems, unserer Traditionen und Bräuche sowie das Erwerben grundsätzlicher interkultureller Kompetenzen ▪ Vernetzung und Unterstützung ehrenamtlicher Leistungen ▪ gemeinsame Freizeitaktivitäten mit Bürgern aus der Region (z.B. in Sportvereinen) ▪ praktische Unterstützung bei erforderlichen Gerichts- (z.B. Vormundschaftsabklärung) und Behördenterminen (z.B. Ausländerämter, Schulbehörden) ▪ Unterstützung bei erforderlichen Arztbesuchen ▪ Krisenintervention ▪ erste Klärung von Kompetenzen / Fähigkeiten und Unterstützungsbedarfen <p>Vorhandene ehrenamtliche Strukturen und Strukturen der Einrichtungen und ihrer Träger werden umfassend genutzt (z.B. auch zur Einrichtung von Vereinsvormundschaften).</p> <p>Im Verlauf der Leistung werden etwaige Unterstützungsbedarfe systematisch erfasst und an potentielle Leistungsträger kommuniziert. Abschließend wird eine Empfehlung zur weiteren Integrationsplanung ausgesprochen.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Sozialarbeiterinnen³ und Freizeit- / Heilpädagogen mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master) sowie Erzieher, Heilerziehungspfleger</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 4</p> <p>Dauer: unbegrenzt</p>
Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Fluchthintergrund	<p>Modul II: Clearingverfahren</p> <p>Das Clearingverfahren umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärung der Personalien ▪ Alterseinschätzung bzw. fiktive Altersfeststellung ▪ Anmeldung bei der Ausländerbehörde ▪ Prüfung des Gesundheitszustandes

³ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden männliche und weibliche Formen alternierend genutzt. Selbstverständlich sind stets männliche, weibliche und intersexuelle Formen erfasst.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärung, ob das Wohl des Minderjährigen eine gemeinsame Inobhutnahme mit Geschwistern oder anderen, unbegleiteten ausländischen Kindern und Jugendlichen erfordert ▪ Abfrage vorhandener Bildungs- und Berufserfahrungen bzw. -abschlüsse ▪ Abfrage etwaiger Unterstützungsbedarfe, Ziele und Perspektiven in Deutschland ▪ Eingliederung in Familien- oder Jugendhilfestrukturen ▪ schulische Gesamtbildung ▪ berufliche Kompetenz <p>Abschließend wird eine Empfehlung zur weiteren Integrationsplanung ausgesprochen und dem Jugendamt sowie dem jeweiligen Vormund mitgeteilt.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Sozialarbeitende und Psychologen mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master) und spezieller Kompetenz mit der Zielgruppe sowie medizinische Dienste</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 4</p> <p>Dauer: 8 Wochen</p>
--	---

I. Case-Management

Die Koordination professioneller, regional wirtschaftlicher sowie ehrenamtlicher Strukturen erfolgt durch ein professionelles Case-Management. Ziel des individuellen Case-Managements ist die kosteneffiziente und nahtlose Verzahnung von Leistungen der Wirtschaft, ehrenamtlicher Strukturen und erforderlicher ergänzender professioneller Module. Das Case-Management beginnt mit dem persönlichen Erstkontakt zwischen der Case-Managerin und dem Leistungsnutzenden und endet mit einer abschließenden Empfehlung für die weitere Berufswegeplanung.

Neben den modularen Leistungen der Berufsbildungswerke können weitere Leistungen (z.B. Ausbildungsleistungen der Wirtschaft, öffentlich-rechtliche Berufsschulleistungen, Leistungen der Grundsicherung nach AsylbLG oder SGB XII, Leistungen der medizinischen Akutversorgung nach AsylbLG, SGB XII oder SGB V) in das Case-Management integriert werden.

Zielgruppe	Leistung
Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit integrierten, umfassenden Leistungsbedarfen	<p>Modul III: Individuelles Case-Management</p> <p>Das individuelle Case-Management organisiert (ggf. virtuelle) Konferenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der beteiligten Leistungserbringer bzw. ▪ der an der Leistungserbringung unmittelbar beteiligten Fachleute ▪ interessierter Partner aus der Wirtschaft und ▪ der regional relevanten Ehrenamtsstrukturen ▪ zusammen mit dem Betroffenen. <p>Diese erfolgen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bedarfsgerecht ▪ mindestens zu Beginn und Ende der Leistungen sowie ▪ mindestens 2 mal wöchentlich.

	<p>Es stellt die Zielerreichung der koordinierten Leistungen sicher. Bedarfsgerecht werden erforderliche Strukturen vernetzt und – falls erforderlich – in Abstimmung mit den Kostenträgern professionell ergänzt. Die Kostenträger werden fortlaufend über die Ergebnisse der Konferenzen informiert.</p> <p>Bedarfsgerecht erfolgt die Vermittlung in Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit und des Kultus.</p> <p>Bedarfsgerechte, mindestens monatliche Rücksprachen mit den Leistungsnutzenden gewährleisten – neben der erforderlichen Mitwirkung – den Erfolg der Leistungen.</p> <p>Abschließend wird eine Empfehlung zur weiteren individuellen Berufswegeplanung ausgesprochen.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO oder Personal mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master) und spezieller Kompetenz im Case-Management.</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 20</p> <p>Dauer: monatlich buchbar</p>
--	--

II. Berufskoaching

Die qualifizierte Beratung von Menschen mit Fluchthintergrund zur Gestaltung ihrer Berufswegeplanung ist ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Als Gründungsmitglied des Nationalen Forums für Beratung in Bildung und Beschäftigung (nfb) sind Berufsbildungswerke intensiv mit dem Thema betraut und verfügen über qualifizierte Netzwerke. Ziel des Berufskoachings ist die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt. Das Coaching beginnt mit einem Informationsgespräch und endet mit der nachhaltig erfolgreichen Integration in Ausbildung oder Beschäftigung.

Zielgruppe	Leistung
Jugendliche und Erwachsene mit individuellen Beratungs- und Begleitungsbedarfen bei ihrer Berufswegeplanung	<p>Modul IV: Individuelles Berufskoaching</p> <p>Das individuelle Berufskoaching stellt die bedarfsgerechte Beratung und Begleitung des Einzelnen bei seiner erfolgreichen Berufswegeplanung sicher.</p> <p>Das Berufskoaching informiert über vorhandene Strukturen in der Region und begleitet – im Bedarfsfall – zu Behörden, zuständigen Stellen sowie zu ehrenamtlichen und professionellen Unterstützungsstrukturen.</p> <p>Es umfasst ein Bewerbungstraining und stellt sicher, dass der Einzelne im Ergebnis über qualifizierte Bewerbungs- und alle erforderlichen Unterlagen für seine berufliche Integration verfügt. Bewerbungsgespräche werden miteinander vorbereitet und bei Bedarf reflektiert.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Integrationsberater mit spezieller Beratungskompetenz</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 18</p> <p>Dauer: 8 Wochen</p>

III. Potentialanalyse

Ziel der Potentialanalyse ist eine umfassende Bildungs-, Ausbildungs- und Berufswegeplanung. Sie beginnt unmittelbar nach dem Clearingverfahren, das zielgruppenspezifische Aussagen zu den bei der Potentialanalyse erforderlichen Modulen treffen sollte und endet mit einer umfassenden Empfehlung zur Bildungs- und Berufswegeplanung.

Zielgruppe	Leistung
Schulpflichtige Jugendliche	<p>Modul V: Schulische Potentialanalyse:</p> <p>Es werden schulische Kompetenzen mittels bewährter Verfahren, wie z.B. Profil AC getestet und systematisch erfasst. Konzeptionell werden regionale (Berufs-)Schulen einbezogen.</p> <p>Die abschließende Empfehlung umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schultyp ▪ Jahrgang sowie ▪ zu ergänzende sprachliche Unterstützungsprogramme. <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Pädagogisches Personal mit abgeschlossenem Studium und Ausbilder, Lehrkräfte, Psychologen (Bachelor/Diplom/Master)</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 6</p> <p>Dauer: 10 Tage</p>
Jugendliche und Erwachsene ohne berufliche Erfahrung	<p>Modul VI: Berufliche Potentialanalyse:</p> <p>Neben sprachlichen und schulischen Kompetenzen werden auch berufliche Kompetenzen für eine Berufswegeplanung mittels bewährter Verfahren, wie z.B. Profil AC und HAMET II ermittelt, getestet und systematisch erfasst. Neben den zuständigen Stellen werden regionale Unternehmensverbände und Unternehmen so weit wie möglich einbezogen.</p> <p>Die abschließende Empfehlung umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein systematisches Kompetenzprofil⁴, ▪ empfiehlt auf der Grundlage formulierter Neigungen und konkreter Bedarfe des deutschen Arbeitsmarktes konkrete Hochschul- oder Fachhochschulausbildungen, duale Ausbildungsberufe, Qualifizierungsmaßnahmen oder Beschäftigungsfelder sowie ▪ zu ergänzende sprachliche und berufsfachsprachliche Unterstützungsprogramme ▪ Berufliche Erprobung in Werkstätten des Berufsbildungswerkes sowie in externen Betrieben. <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO und (Berufs-)Pädagogisches Personal mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master)</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 7</p> <p>Dauer: 8 Wochen</p>

⁴ Bei der Erstellung systematischer Kompetenzprofile wird darauf geachtet, dass diese deutschlandweit in anschließenden Systemen nutzbar sind.

<p>Jugendliche und Erwachsene mit beruflicher Erfahrung</p>	<p>Modul VII: Berufliche Kompetenzanalyse, u.a. zur Zertifizierung von Ausbildungsbausteinen:</p> <p>Es werden vorhandene Qualifikationen und Fähigkeiten, Ausbildungsstand, Arbeitserfahrungen und Kompetenzen für eine Berufswegeplanung mittels bewährter Verfahren, wie z.B. Profil AC und HAMET II ermittelt, getestet und systematisch erfasst, so dass anschließende Akteure vor Ort die Daten nutzen können.</p> <p>Dies erfolgt auf der Grundlage des Deutschen Qualifizierungsrahmens (DQR). Auf diese Weise wird eine</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zertifizierung von Teilqualifikationen durch die zuständigen Stellen und ▪ aufstockende Teilqualifikationen zur Erreichung von Vollausbildungen ermöglicht. <p>Neben den zuständigen Stellen werden regionale Unternehmensverbände und Unternehmen so weit wie möglich einbezogen.</p> <p>Die abschließende Empfehlung umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein systematisches berufliches Kompetenzprofil auf der Grundlage des DQR⁵ ▪ empfiehlt einen Ausbildungsberuf oder eine Beschäftigung und ▪ stellt die erforderlichen Qualifizierungsmaßnahmen fest, einschließlich ergänzend erforderlicher sprachlicher und berufsfachlicher Kenntnisse. ▪ Erprobung beruflicher Kompetenzen in den Berufsfeldern des BBW ▪ Erprobung in externen Betrieben <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO und (Berufs-)Pädagogisches Personal mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master)</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 8</p> <p>Dauer: 8 Wochen</p>
---	--

IV. Ausbildungsvorbereitende Leistungen

Ziel der ausbildungsvorbereitenden Leistungen ist der Beginn einer betrieblichen Ausbildung nach BBiG und HwO. Sie beginnen im Anschluss an die Potentialanalyse bzw. die berufliche Kompetenzfeststellung und enden mit der Integration in den ersten Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt.

⁵ Bei der Erstellung systematischer Kompetenzprofile wird darauf geachtet, dass diese deutschlandweit in anschließenden Systemen nutzbar sind.

Zielgruppe	Leistung
Jugendliche und junge Erwachsene ohne schulische Ausbildungsreife	<p>Modul VIII: Schulische Kompetenzentwicklung</p> <p>Junge Menschen bringen zuweilen noch nicht die erforderlichen schulischen Kompetenzen zur erfolgreichen Absolvierung einer Berufsausbildung mit. Diese werden mit dem Ziel eines Hauptschulabschlusses nachgearbeitet.</p> <p>Die Leistung endet mit einer kompetenzorientierten Empfehlung zur weiteren Berufswegeplanung.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Pädagogisches Personal mit abgeschlossenem Studium (Diplom/Master), Lehrkräfte</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 9</p> <p>Dauer: bis zu einem Schuljahr</p>
Jugendliche und junge Erwachsene ohne praktische Ausbildungsreife	<p>Modul IX: Ausbildungsbezogene Kompetenzentwicklung</p> <p>Trotz aller schulischen Voraussetzungen kann die Ausbildungsreife an persönlichen Voraussetzungen und individuellen Handlungskompetenzen von jungen Menschen scheitern. Diese werden – soweit erforderlich mit dem Ziel eines Hauptschulabschlusses – nachgearbeitet. Neben den zuständigen Stellen werden regionale Unternehmensverbände und Unternehmen – insbesondere in Form von Praktika – einbezogen.</p> <p>Die Leistung endet mit einer kompetenzorientierten Empfehlung zur weiteren Berufswegeplanung.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Pädagogisches Personal mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master), insbesondere auch als Bildungsbegleiter und Auszubildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 8</p> <p>Dauer: bis zu einem Jahr</p>

V. Qualifizierungs- und Ausbildungsleistungen

Ziel der Qualifizierungs- und Ausbildungsleistungen ist ein anerkannter Berufsabschluss nach BBiG und HwO. Die Leistungen beginnen mit der Anmeldung des Nutzenden durch den Kostenträger und enden mit der Integration in den ersten Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt. Neben den zuständigen Stellen werden regionale Unternehmensverbände und Unternehmen – insbes. auch in Form von Praktika oder im Wege der Qualifizierungs- und Ausbildungsverzahnung – einbezogen.

Zielgruppe	Leistung
Jugendliche und Erwachsene mit festgestellten Teilqualifikationen	<p>Modul X: Zertifizierung von Teilqualifikationen</p> <p>Die im Rahmen der beruflichen Kompetenzanalyse auf der Grundlage des DQR festgestellten Teilqualifikationen werden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (möglichst) in Kooperation mit den zuständigen Stellen zertifiziert und

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die zur Erreichung des anerkannten Ausbildungsabschlusses (BBiG, HwO) erforderlichen Ergänzungsqualifikationen festgelegt und ▪ auf dieser Grundlage ergänzende Ausbildungsbausteine konzipiert, die betrieblich oder außerbetrieblich ausgebildet werden können. <p><u>eingesetztes Personal:</u> Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO, Integrationsberater</p> <p>Eingesetztes Personal: Personalschlüssel: 1 / 10 Dauer: 3 Wochen</p>
Jugendliche und Erwachsene mit zertifizierten Teilqualifikationen und beschriebenen Ergänzungsqualifikationen	<p>Modul XI: Ausbildungsbausteine</p> <p>Wenn und soweit eine betriebliche Ergänzungsqualifizierung ganz oder teilweise⁶ nicht möglich ist, können Teilqualifikationen in den Berufsbildungswerken erworben werden.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u> Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO Personalschlüssel: 1 / 7 Dauer: i.d.R. 3 Monate je Ausbildungsbaustein</p>
Erwachsene ohne Teilqualifikationen über 25 Jahren	<p>Modul XII: Berufliche Qualifizierung</p> <p>Wenn und soweit eine betriebliche Qualifizierung nicht möglich ist, kann eine außerbetriebliche berufliche Qualifizierung in den Berufsbildungswerken erfolgen.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u> Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO Personalschlüssel: 1 / 7 Dauer: i.d.R. 2 Jahre</p>
Jugendliche und junge Erwachsene ohne Teilqualifikationen unter 25 Jahren mit Ausbildungsreife	<p>Modul XIII: Berufliche Ausbildung</p> <p>Wenn und soweit eine betriebliche Ausbildung nicht möglich ist, kann die gesamte duale Berufsausbildung außerbetrieblich in den Berufsbildungswerken erfolgen.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u> Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO Personalschlüssel: 1 / 6 Dauer: i.d.R. 3 Jahre, je nach Ausbildungsberuf</p>
Schulpflichtige Jugendliche	<p>Modul XIV: Inklusive Berufsschule</p>

⁶ Z.B. auch wenn der Ausbildungsbetrieb einzelne, für den Ausbildungsabschluss erforderliche Qualifikationen nicht anbieten kann.

<p>ohne Teilqualifikationen unter 25 Jahren mit Ausbildungsreife</p>	<p>Berufsbildungswerke verfügen über trügereigene oder enge Kooperationen mit öffentlichen, inklusiven Berufsschulen. Diese sind in besonderer Weise geschult,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mit speziellen Zielgruppen umzugehen und ▪ Leistungen mit Dritten, insbesondere den Berufsbildungswerken zu vernetzen. <p>Diese inklusiven Berufsschulen bieten sich insbesondere als dualer Partner für junge Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund an. Die ggf. erforderlichen Dolmetscher werden sichergestellt. Diese Leistung ist davon abhängig, inwieweit landesspezifische Regelungen dies ermöglichen.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>(Sonder-) Pädagogisches Personal mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master)</p> <p>Dauer: entsprechende Ausbildungsleistung</p>
<p>Jugendliche und junge Erwachsene vor der Ausbildungsprüfung</p>	<p>Modul XV: Prüfungsvorbereitung</p> <p>Berufsbildungswerke verfügen über umfassende Erfahrungen bei der Prüfungsvorbereitung in Kooperation mit den Kammern.</p> <p>Die Leistung umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfungsvorbereitung im Umfang von 2 Stunden täglich durch Stütz- und Förderunterricht etc. ▪ Begleitung bei der Anmeldung spezieller Nachteilsausgleiche bei den zuständigen Stellen. <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>(Sonder-) Pädagogisches Personal mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master)</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 18</p> <p>Dauer: 3 Monate</p>

VI. Zielgruppenspezifische Ergänzungsmodule

Ziel der Ergänzungsmodule ist, die Sicherung des Erfolges der inhaltlichen Module.

Sie beginnen bedarfsgerecht frühestens mit den jeweiligen Modulen und enden spätestens mit Ende des Moduls. Im Rahmen eines fortlaufenden Case-Managements können Ergänzungsmodule auch im Prozess enden, wenn diese nicht mehr erforderlich sind. Sie werden über den Kostenträger oder dem Case-Management im Einzelfall bedarfsgerecht bereitgestellt.

Zielgruppe	Leistung
<p>Kinder, Jugendliche und Erwachsene ohne Deutschgrundkenntnisse</p>	<p>Ergänzungsmodul I: Vollzeitkurs Deutschunterricht</p> <p>Allgemeiner Deutschunterricht von 10 Stunden wöchentlich.</p> <p>Zusätzlich werden die neu erworbenen Sprachkenntnisse in den Alltag transferiert z.B. im Rahmen von Hospitation in den Werkstätten der Berufsbildungswerke – mindestens 10 Stunden pro Woche.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Pädagogisches Personal und Lehrkräfte</p>

	Personalschlüssel: 1 / 7
Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Deutschgrundkenntnissen	<p>Ergänzungsmodul II: Begleitende berufsfachliche Sprachkompetenz</p> <p>Begleitender berufsfachlicher Deutschunterricht von durchschnittlich 10 Stunden wöchentlich.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Pädagogisches Personal und Lehrkräfte</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 5</p>
Kinder, Jugendliche und Erwachsene ohne Deutschgrundkenntnissen	<p>Ergänzungsmodul III: Begleitende Dolmetscherinnen</p> <p>Bedarfsgerechter Einsatz von Dolmetscherinnen</p>
Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit kulturellen Anpassungsschwierigkeiten	<p>Ergänzungsmodul IV: Interkulturelle Kompetenz</p> <p>Die Leistung umfasst das Training sozialer und interkultureller Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle Coachings ermöglichen ein Reflektieren eigener Erfahrungen und Herausforderungen im neuen Kulturraum von mindestens 1 Stunde wöchentlich ▪ in Gruppensitzungen von mindestens 2 Stunden wöchentlich werden Erfahrungen ausgetauscht ▪ gemeinsame Aktivitäten mit deutschen Mitbürgern von mindestens 2 Stunden wöchentlich, z.B. gemeinsames Kochen, gemeinsame Sportveranstaltungen und Kulturevents ▪ interkulturelle Schulung und Beratung des in der Leistung eingesetzten Personals <p>Ergänzt werden abschließende Empfehlungen um die abschließenden Ergebnisse der interkulturellen Bedarfsermittlung.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Freizeitpädagogen, Sozialarbeiterinnen, Erzieher mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master), ggf. mit Approbation</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 10</p>
Frauen mit kulturellen Anpassungsschwierigkeiten	<p>Ergänzungsmodul V Berufliche Frauenförderung</p> <p>Die Leistung umfasst das Training von Frauen zu den Themen Gleichberechtigung, Bildung und Berufstätigkeit von Frauen in Deutschland:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle Coachings ermöglichen ein Reflektieren eigener Erfahrungen und geben eine Orientierung zu Lebens- und Berufsperspektiven für Frauen im neuen Kulturraum von mindestens 1 einer Stunde wöchentlich ▪ in Gruppensitzungen von mindestens 2 Stunden wöchentlich werden Erfahrungen ausgetauscht <p>Ergänzt werden abschließende Empfehlungen um die abschließenden Ergebnisse der themenspezifischen Bedarfsermittlung.</p>

	<p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Freizeitpädagogen, Sozialarbeiterinnen, Erzieher mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master), ggf. mit Approbation</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 15</p>
Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Traumatisierung	<p>Ergänzungsmodul VI: Traumakompetenz</p> <p>Die Leistung umfasst vor allem psychologische Hilfen zur Verarbeitung von Traumatisierung zum Aufbau von Copingstrategien, psychologische Trainings sozialer Kompetenzen.</p> <p>Psychologische Begleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ des einzelnen Menschen mit einem Umfang von 2 Stunden wöchentliche, davon eine Stunde Gruppentherapie und eine Stunde Einzeltherapie nebst möglicher Krisenintervention sowie ▪ psychologische Schulung und Beratung des in der Leistung eingesetzten Personals <p>Ergänzt werden abschließende Empfehlungen um die abschließenden Ergebnisse der traumaspezifischen Bedarfsermittlung auf der Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Psychologinnen mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master), ggf. mit Approbation, erfahrene Sozialpädagogen</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 5</p>
Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit hohem Gewaltpotential	<p>Ergänzungsmodul VII: Copingstrategien Gewalt</p> <p>Die Leistung umfasst vor allem psychologische Hilfen zum Umgang mit einem erhöhten Gewaltpotential zum Aufbau von Copingstrategien, psychologische Trainings sozialer Kompetenzen, zur Stressbewältigung, Entspannungstrainings und Krisenintervention.</p> <p>Psychologische Begleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ des einzelnen Menschen mit einem Umfang von 1 Stunde wöchentlich in Form einer Gruppentherapie ▪ bei Krisen wird eine Einzelintervention angeboten ▪ psychologische Schulung und Beratung des in der Leistung eingesetzten Personals sowie ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen <p>Freizeitpädagogen trainieren wöchentlich 2 Stunden den Umgang mit dem eigenen Gewaltpotential.</p> <p>Ergänzt werden abschließende Empfehlungen um die abschließenden Ergebnisse der Bedarfsermittlung auf der Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Psychologinnen mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master), ggf. mit Approbation und Freizeitpädagogen mit abgeschlossenem Studium (Diplom/Master).</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 5</p>
Kinder, Jugendliche und Erwachsene	<p>Ergänzungsmodul VIII: Fachdienstleistung Teilhabekompetenz</p> <p>Personenzentrierte und bedarfsgerechte Fachdienstbegleitung</p>

<p>mit komplexen Behinderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zum Ausgleich von Teilhabeeinschränkungen während der Leistung und ▪ zum Erlernen ausgleichender Techniken und Methoden ▪ zum Umgang mit Behinderung ▪ zum Umgang mit der Umwelt <p>Die ggf. erforderlichen Dolmetscher werden sichergestellt.</p> <p>Ergänzt werden abschließende Empfehlungen um die abschließenden Ergebnisse der behinderungsspezifischen Bedarfsermittlung auf der Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Fachdienste:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sonderpädagogisches Personal ▪ Psychologinnen und Psychologen ▪ sozialpädagogisches und sozialarbeitendes Personal ▪ Diplompädagoginnen und -pädagogen <p>mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ medizinisches Personal (Ärztinnen und Ärzte der Humanmedizin mit Approbation sowie Krankenpflegende mit entsprechender Ausbildung) ▪ weiteres spezielles Fachpersonal (z.B. Orthoptistinnen und Orthoptisten, Logopädinnen und Logopäden) <p>ggf. eingesetztes ausbildendes Personal mit mindestens dreijähriger Erfahrung im Umgang mit der jeweiligen Teilhabeeinschränkung sowie einer Reha-pädagogischen Zusatzqualifikation (ReZA)</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Personalschlüssel Fachdienste: 1 / 8</p> <p>ggf. eingesetzte Auszubildende: 1 / 9</p>
<p>Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit komplexen Behinderungen in Ausbildung</p>	<p>Ergänzungsmodul IX: Ausbildungsleistung Teilhabekompetenz</p> <p>Ausrichtung von Qualifizierungs- und Ausbildungsleistungen auf bestimmte Teilhabeeinschränkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zum Ausgleich von Teilhabeeinschränkungen während der Ausbildungsleistung und ▪ zum Erlernen ausgleichender Techniken und Methoden. <p>Die Leistung kann betriebliche und außerbetrieblich eingesetzt werden.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mit mindestens dreijähriger Erfahrung im Umgang mit der jeweiligen Teilhabeeinschränkung sowie ▪ einer Reha-pädagogischen Zusatzqualifikation (ReZA) <p>Personalschlüssel: 1 / 4</p>

VII. Leistungen für Wirtschaft und Gesellschaft

Eine inklusive Wirtschaft und Gesellschaft erfordert unterstützende Leistungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Ziel der Leistungen ist der erfolgreiche Beginn einer betrieblichen⁷ Ausbildung oder Beschäftigung sowie die Integration in der Gemeinschaft. Die Leistungen beginnen mit einem Informationsgespräch bei Betrieben etc. und enden mit der erfolgreichen Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund in allgemeine Arbeitsabläufe.

Zielgruppe	Leistung
Betriebe und öffentliche Dienststellen auf der Suche nach geeigneten Mitarbeitenden mit Fluchthintergrund	<p>Modul XVI: Integration durch Matching</p> <p>Im Anschluss an die Ermittlung eines Anforderungsprofils für konkrete Stellen und Tätigkeiten in Betrieben und öffentlichen Dienststellen werden gezielt geeignete Bewerber mit Fluchthintergrund in der Region gefunden.</p> <p>Nach einem Erstkontakt und einer grundsätzlichen Passung erfolgt eine systematische Kompetenzanalyse des Kandidaten.</p> <p>Die Leistung unterstützt bei erforderlichen Anträgen und koordiniert vorhandene betriebliche Potentiale.</p> <p>Eine abschließende Empfehlung umfasst auch die erforderlichen Unterstützungsleistungen und Möglichkeiten diese in betriebliche Abläufe zu integrieren.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Ausbildende mit persönlicher, fachlicher, berufspädagogischer Eignung nach §§ 28 f. BBiG/ §§ 22 f. HwO</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 4</p> <p>Dauer: 3 Monate</p>
Betriebe und öffentliche Dienststellen bei der Vorbereitung und zur Begleitung einer Ausbildung bzw. Beschäftigung eines Menschen mit Fluchthintergrund	<p>Modul XVII: Interkulturelle Beratung und Schulung</p> <p>Kollegen und Mitarbeitende fühlen sich oft überfordert beim Umgang mit anderen Kulturen. Mittels der angebotenen interkulturellen Beratung und Schulung werden Ängste genommen und für Unterschiede sensibilisiert. Coachingleistungen eröffnen Räume um Sorgen und Befürchtungen zu äußern und den eigenen Umgang mit der Herausforderung zu verbessern.</p> <p>Vor allem mit Blick auf die konkrete Zielgruppe werden auch Techniken vermittelt, wie mit einem erhöhten Gewaltpotential oder Anzeichen einer Traumatisierung umzugehen ist.</p> <p>Die Leistung unterstützt bei erforderlichen Anträgen und koordiniert vorhandene betriebliche Potentiale.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Pädagogisches Personal mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master)</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 8</p> <p>Dauer: 14 Tage</p>
Betriebe und öffentliche Dienststellen mit	<p>Modul XVIII: Beratung und Schulung zu Traumatisierung</p>

⁷ Auch in öffentlichen Dienststellen.

<p>traumatisierten Mitarbeitenden oder Zielgruppen</p>	<p>Eine Traumatisierung ist oft nicht auf den ersten Blick erkennbar, sondern zeigt sie sich erst anhand konkreter Auslöser. Das Vorliegende Angebot stellt sicher, dass diese nicht kontraproduktiv wiederholt werden und der betriebliche Alltag den Genesungsprozess unterstützt.</p> <p>Betriebe werden informiert über professionelle Unterstützungsleistungen und deren Zugang. Führungskräfte und Kollegen werden geschult und beraten, wie mit Traumatisierungen und ggf. multiplen psychischen Erkrankungen umzugehen ist und wie Verhaltensweisen angepasst werden können. Coachingleistungen eröffnen die Möglichkeit konkrete Probleme zu bearbeiten.</p> <p>Die Leistung unterstützt bei erforderlichen Anträgen und koordiniert vorhandene betriebliche Potentiale.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Psychologen mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master), ggf. mit Approbation, erfahrene Sozialpädagogen</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 4</p> <p>Dauer: 3 Woche</p>
<p>Betriebe und öffentliche Dienststellen mit traumatisierten Mitarbeitenden oder Zielgruppen</p>	<p>Modul XIX: Beratung und Schulung zum Umgang mit Behinderung</p> <p>Behinderungen können im betrieblichen Alltag so berücksichtigt werden, dass sich die Teilhabe einschränkung weitestgehend reduzieren. Neben Arbeitsplatzanpassungen erfolgt dies i.d.R. auch durch möglichst weitgehende Anpassungen der Tätigkeitsfelder.</p> <p>Betriebe werden informiert über professionelle Unterstützungsleistungen und deren Zugang. Führungskräfte und Kollegen werden geschult und beraten, wie mit Behinderungen umzugehen ist und wie Verhaltensweisen angepasst werden können. Coachingleistungen eröffnen die Möglichkeit konkrete Probleme zu bearbeiten.</p> <p>Die Leistung unterstützt bei erforderlichen Anträgen und koordiniert vorhandene betriebliche Potentiale.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p> <p>Sozialarbeitende mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/Master)</p> <p>Personalschlüssel: 1 / 4</p>
<p>Betriebe, öffentliche Dienststellen, Sport- und Kulturvereine bei der Integration spezieller Personengruppen</p>	<p>Modul XX: Aufbau interkultureller Freizeitangebote</p> <p>Bei Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten, wie gemeinsamem Kochen, gewinnt die interkulturelle Kompetenz noch einmal an Bedeutung.</p> <p>Eine professionelle Unterstützung dieser Leistungen mit Moderation, Mediation, zielgerichteten Aktivitäten und Coachingangeboten kann erheblich zu deren Erfolg beitragen.</p> <p>Die vorliegende Leistung begleitet den Aufbau, stellt sicher, dass alle Interessen der Beteiligten berücksichtigt werden, unterstützt damit den interkulturellen Austausch und begleitet die Anfangszeit, um die zeitnahe Lösung von Problemen sicherzustellen.</p> <p>Die Leistung unterstützt bei erforderlichen Anträgen und koordiniert vorhandene Potentiale.</p> <p><u>eingesetztes Personal:</u></p>

	Freizeitpädagogen mit abgeschlossenem Studium (Bachelor/Diplom/ Master) Personalschlüssel: 1 / 8 Dauer: 3 Monate
--	---